

Leibliche Regung, körperliches Symptom

DIENSTAGMITTAG-FORTBILDUNG

der Psychosomatik am Universitätsspital Basel 2011

www.psychosomatik-basel.ch/www.sappm.ch

Leib
>
Körper
>



Blähungen. Liegt alles in der Luft?

03.05.2011, 12.30 Uhr, ZLF Kleiner Hörsaal
Lukas Degen, Universitätsspital Basel, Gastroenterologie

Anlass zu reichhaltigen leiblichen Erfahrungen bietet der Magen-Darm-Trakt unseres Körpers. Dieser hat in seiner Multi-Funktionalität sicher einige Superlative zu bieten. Als Beispiel sei hier nur die unermüdliche biochemische Aktivität der Leber erwähnt, aber auch die intestinale autonome "Intelligenz" des Darms. Der Darm ist ein Organ dem man nachsagt, dass es in der Zahl seiner Nervenzellen mit dem Gehirn konkurriert. Läuft alles gut, dann schmeckt uns unsere Leibspeise und auch das was hinten raus kommt bedarf keiner grossen Diskussion. Oft aber entwickelt unser Verdauungskanal eine unangenehme Eigenaktivität, ohne dass gleich die eine Ursache hierfür dingfest gemacht werden kann. Die Folge ist ein leibliches Missempfinden für einen selber und die Umgebung.

Blähungen! Wem ist dieses Gefühl nicht vertraut? Nur was liegt aber dieser Wahrnehmung zugrunde? Die Vermutung ist naheliegend, dass es sich dabei um das Resultat vermehrter Darmgase handelt. Doch stimmt dies wirklich? Haben Menschen mit Blähungen tatsächlich zu viel Luft im Darm?

Bereits Ende des 19. Jahrhunderts wurde demonstriert, dass hinter den Blähungen kaum Luft alleine stecken kann. Bis heute wird aber die Ursache nur in Teilen verstanden. Erst eine gestörte segmentale Propulsion und vermehrte Retention der Gase im Darm, assoziiert mit einer viszeralen Hypersensitivität, bietet ein adäquates Modell, die Ursache der funktionalen Blähungen in Ansätzen zu verstehen.

 **Universitätsspital
Basel**

In Zusammenarbeit mit:



Lukas Degen...

...ist Professor für Gastroenterologie am Universitätsspital Basel. Der gebürtige Basler studierte in den 80er Jahren Humanmedizin. Bereits mit seiner Dissertation über die Histologie des Magen-Darm-Traktes dokumentierte er sein Interesse an seinem späteren Schwerpunktthema in der Inneren Medizin. Ebenso führte ihn seine Forschungstätigkeit an die Mayo-Klinik in Rochester, Minnesota (USA) in die dortige Gastroenterologie. Im Jahre 2003 habilitierte er sich zum Thema der neuro-humeralen Regulation der Magen-Darm-Passage. In seiner aktuellen Funktion leitet er die gastroenterologische Endoskopieabteilung am Universitätsspital und ist in verschiedenen Fachgesellschaften in leitender Position vertreten. Publizistisch beschäftigt er sich mit chronischen Bauchbeschwerden. Seine Verbindung zur Psychosomatik ergibt u. a. durch eine Ausbildung in medizinischer Hypnose.